

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schicht wird mit Wasser stark übergossen, schwach abgerammt und hierauf mit Zementmörtel ausgegossen. Sehr bald aber wird auch hier die Oberfläche rauh und uneben, da die verhältnismässig kleinen Steine dem Drucke der schweren Lastwagen nicht gewachsen sind. Bei Aufbrüchen dieser Pflasterung treten dieselben Uebelstände zutage wie beim Zementmakadam. Bis jetzt ist es nicht gelungen, Materialien und Pflastermethoden zu ersinnen, die in dem Maße wären, ein besseres und billigeres Pflaster zu liefern, als das von natürlichen Hartgesteinen, Asphalt und Holz. Für den grossen und schweren Verkehr einer Grosstadt ist das beste und dauerhafteste nur gerade gut genug. Damit ist freilich nicht gesagt, dass nicht noch eine Erfindung gemacht werden könnte, die besseren Erfolg verspricht als die bisherigen, und die städtischen Bauverwaltungen haben sicherlich nach wie vor die Pflicht, solche Erfindungen ernsthaft zu prüfen, da, falls sie sich bewähren, dem Stadtsäckel unter Umständen erhebliche Summen gespart werden können. Man hat nun auch versucht, den natürlichen Asphalt, wie er in Asphaltgruben als bituminöser Kalkstein gewonnen wird, durch künstliche Surrogate zu ersetzen, indem man beispielsweise gewöhnlichem Kalksteinpulver die bei der Glasfabrikation gewonnenen Teeröle zusetzte. Aber auch diese Versuche sind bis jetzt alle gescheitert. So kommen denn zur Zeit für eine Grosstadt tatsächlich nach wie vor nur bestes Steinpflaster, Asphalt und Holz ernsthaft in Betracht. Zieht man nun das immer grössere Bedürfnis des Grosstädtlers nach geräuschlosem Pflaster in Rechnung, so folgt daraus, dass das Steinpflaster zunächst im Innern der Städte und in den verkehrsreichsten Strassenzügen verschwinden wird, um durch geräuschloses ersetzt zu werden; später wird es dann auch an der Peripherie verdrängt werden. Da nun Asphalt vor dem Holze die unschätzbaren Vorteile grösserer Haltbarkeit, besserer und leichterer Reparatur-Fähigkeit und grösserer Billigkeit voraus hat, so ist unschwer voraussehen, dass das Asphaltpflaster immer grössere Bedeutung und Ausdehnung gewinnen wird. Für Berlin ist die Frage denn auch zugunsten des Asphalts entschieden. Denn es ist Regel, Strassen, die zur Umpflasterung alljährlich vorgeschlagen werden, mit Asphalt zu belegen, und es muss stets begründet werden, wenn statt dieses Materials Stein oder Holz verwendet werden soll.

d. r

Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz.

In der am 3. d. M. stattgehabten Sitzung des Gemeinderates in Linz wurden folgende Bauangelegenheiten erledigt.

Ueber Antrag des Gemeinderates Wolf beschloss der Gemeinderat, die Auslagen für den Bau des Wirtschaftsgebäudes des Allgemeinen Krankenhauses vorderhand aus den Sparkassebücheln des Krankenhausfonds zu entnehmen. — Nach dem Antrage des Gemeinderates Heinisch bewilligt der Gemeinderat die Anschaffung des pro 1903 notwendigen Pflastermaterials, deren Kosten und zwar zum Teile mit 22.260 Kronen von der Gemeinde Linz und zum Teile mit 10.800 Kronen von den Interessenten an der Bahnhofzufahrtsstrasse und der Gemeinde Urfahr zu tragen sind. Die Lieferung des Pflastermaterials ist auszuschreiben und sind die bezüglichen Offerte bis 13. d. M. 12 Uhr mittags beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Gemeinderat Wötzl berichtet in Angelegenheit der Errichtung einer Gartenanlage auf dem Makart-

platze. Die Gemeinde Linz hat sich zur Herstellung dieser Gartenanlage beim Kaufe des betreffenden Grundes dem Herrn Franz Bauer gegenüber verpflichtet und deshalb beantragt die III. Sektion: Den Bericht des Stadtbauamtes über die Herstellung dieser Anlage genehmigend zur Kenntnis zu nehmen, selbe jedoch bis Herbst 1903 zu verschieben. Angenommen.

Ueber Antrag des Gemeinderates Beyer wird die Herstellung der in fünf Lose geteilten Tischlerarbeiten im neuen Volksgarten-Saalbau folgenden Bewerbern übertragen: Josef Schotterer, Höfingers Witwe, Franz Kellermayr und Johann Appolt; die Ausführung der Brettelböden wird der Firma Karl Strasser und die Ausführung des restlichen Teiles der Volksgarteneinfriedung dem Schlossermeister Ferdinand Thilo übertragen.

Gemeinderat Beyer berichtet in Angelegenheit der Bezahlung und Bedeckung mehrerer Herstellungen bei der Turnfesthalle auf den Südbahngründen. Die Kosten dieser nachträglichen Herstellungen im Betrage von zirka 7000 Kronen fallen dem Volksfestkomitee zur Last, während ein Teil im Betrage von 494 Kronen vom Turnvereine zu decken ist. Referent beantrage dahin: Der Gemeinderat nehme die bezüglichen Berichte des Stadtbauamtes zur Kenntnis und genehmige, insoweit dies nicht schon in früheren Beschlüssen geschehen ist, die nachträglichen Kosten der erwähnten Herstellungen. Die Verbuchung der einzelnen Beträge hat in der vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Weise zu erfolgen. Schliesslich wird der Herr Bürgermeister ersucht, die den Turnverein treffenden und für diesen bezahlten Beträge von zusammen 494 Kronen 23 Heller vom genannten Vereine einheben zu lassen. Gemeinderat Dr. Peyrer stellt die Anfrage, was die Halle denn eigentlich im ganzen der Gemeinde Linz kostet, worauf Referent erwidert, die heute erwähnten Auslagen betragen zirka 7000 Kronen und für die Festhalle selbst, welche die Gemeinde für Volksfestzwecke ankauft, wurde ein Betrag von 10.000 Kronen bezahlt. Der Herr Bürgermeister bemerkt, hiezu kommen noch die Kosten der Deckung des ganzen Baues mit Asbestschiefer (zirka 6—7000 Kronen).

Gemeinderat Hassack sagt, er habe vernommen, der heutige Betrag sei auf Rechnung des Volksfestfonds zu stellen. Dieser Fonds habe aufgehört, weil er mit einem Defizit abschloss, und da wird nun wohl die städtische Kammerkasse zur Bezahlung erhalten müssen. Mit den Auslagen für dieses Gebäude werde aber der Gemeinderat noch lange nicht fertig sein, da er hörte, dass die Aussteller des Volksfestes einen festen Boden verlangen. Der Vorsitzende erwiderte darauf, dass zur Herstellung eines solchen Bodens die Prozessions-treppen in Aussicht genommen sind; die Verrechnung sei eine mehr buchhalterische Massnahme und müsse die Post als eine Passivpost eingesetzt werden, welche man jedoch nicht allein dem nächsten Volksfeste aufhalsen könne. Hierauf wird der Antrag des Referenten angenommen.

Inhalt. Pränumerations-Einladung. — Steinmasken am Museum zu Basel (mit Illustrationen). — Neuere Pflastermethoden. — Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz. — Lokale Baunotizen. — Patentliste. — Bücherverkauf. — Offene Stellen. — Briefkasten. — Inserate.

Lokale Baunotizen.

Jahresausweis über den Realitätenverkehr in Linz 1902. Vom 1. Dezember 1901 bis Ende November